

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.  
Grenz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Weihen, sowie des Gemeinderates Gröda.

Postfachnummer Dresden 1530  
Stadtplatz Riesa Nr. 22.

Nr. 286.

Montag, 9. Oktober 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 170.— Mark ohne Frangierlohn, durch die Post frei Haus 180.— Mark. Einzelnummer 10.— Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Beile (6 Silben) 12.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%. Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 5.— Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Donnerstag, den 12. Oktober 1922, vormittags 9 Uhr  
wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft  
**öffentliche Bezirksauschussung**  
abgehalten.

Großenhain, am 8. Oktober 1922. Die Amtshauptmannschaft.

## Stadt Riesa.

Gewerbelisten für das Rechnungsjahr 1923.

Gemäß § 9 der Ausführungsbestimmungen zum Gewerbesteuergesetz vom 6. 10. 1921 hat gleichzeitig mit der für die Gemeinde der Reichseinkommensteuer stichtagenden Personalausnahme nach dem Stande vom 10. Oktober 1922 eine Gewerbeaufnahme zu erfolgen.

Den Grundstücksbesitzern gehen deshalb zugleich mit den Vorbrudern zur Personalausnahme auch die Gewerbelisten (Grundstückslisten) zu, die ebenfalls nach dem Stande vom 10. Oktober 1922

unter Beachtung vom Ausdruck auf Seite 1 gewissenhaft auszufüllen, zu unterschreiben und binnen 10 Tagen, spätestens aber mit den Wohnungslisten bis zum 25. Oktober 1922, an unsere Steuerkasse — Rathaus, Erdgeschoss — zurückzureichen sind. Die ordnungsgemäße Ausfüllung und rechtzeitige Rückgabe der Listen kann nach § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Oktober 1922. Vh.

## Unterhaltungsgenossenschaft für die Elbe im 3. Strombezirke.

Genossenschaftsversammlung Sonnabend, den 21. Oktober 1922, mittags 12 Uhr im Rathause zu Weihen, Zimmer 13. L. O.: 1. Kasienbericht. 2. Jahresrechnung 1921. 3. Rechnungsprüferwahl. 4. Haushaltungsplan 1923. 5. Anträge. Der Vorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 9. Oktober 1922.

— \* Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts September 1922. Die Bewegung der Großhandelspreise stand im September noch unter der Auswirkung des außerordentlichen Marktschwungs im August, dem wichtige Warengruppen vor allem inländischer Erzeugung, wie Kohle, Eisen, Fleisch im Berichtsmonat durch weitere Preissteigerungen gefolgt sind. Das deutsche Preisniveau hat sich daher nach der Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts noch beträchtlich und zwar von dem 179,8fachen im Durchschnitt des Monats August auf das 274,8fache oder um 52,5 v. H. im Durchschnitt des Monats September gehoben. Gleichzeitig erfährt der Dollarkurs in Berlin eine Höherbewertung von 1185 Mark auf 1406 Mark oder um 29,2 v. H. Dieser Bewegung entspricht die Steigerung der Einfuhrwaren von dem 324,8fachen auf das 431,1fache oder um 32,7 v. H., während das Preisniveau der vorwiegend im Inlande erzeugten Waren von dem 150,8fachen auf das 242,8fache oder um 61 v. H. emporschnellte. Im einzelnen stiegen Getreide und Kartoffeln von dem 101,7fachen auf das 215,8fache. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von dem 159,8fachen auf das 261,2fache; Kolonialwaren von dem 333,8fachen auf das 411,8fache; Lebensmittel zusammen von dem 173,8fachen auf das 289,8fache; ferner Hülsen und Leder von dem 305,4fachen auf das 410,8fache; Textilien von dem 352,8fachen auf das 528,8fache; Metalle von dem 258,7fachen auf das 332,8fache, Kohle und Eisen von dem 123,8fachen auf das 286,8fache, Industriestoffe zusammen von dem 192,8fachen auf das 389,8fache.

— In der Frage der Schaffung einer Einheitskurskurve fand am 5. Oktober im Reichsministerium des Innern unter Leitung von Staatssekretär Schulz eine Konferenz der Reichs- und Ländervertreter statt, die einmütig den Regierungsentwurf als geeignete Grundlage für eine Einheitskurskurve anerkannte. Die weiteren Arbeiten zugunsten leistungsfähiger Erklärbarkeit sollen gefördert werden, daß die Einführung in den Schulen zu Beginn des nächsten Schuljahres erfolgen kann. Für die weitere organische Fortentwicklung der deutschen Kurzkurve soll ein ständiger Sachverständigenausschuss sorgen.

— Wählerlisten einsehen! In der Zeit vom 8. bis 15. Oktober liegen in allen sächsischen Gemeinden die Wählerlisten zur Einsichtnahme aus. Es ist Pflicht aller Wahlberechtigten, das sind Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr überschritten haben, sich an den amtlichen Stellen zu überzeugen, ob ihr Name in der Wählerliste steht. Ganz besonders notwendig ist die Einsichtnahme für alle Personen, die erst im Laufe des vorletzten und letzten Jahres das 20. Lebensjahr überschritten oder die im Laufe dieser Zeit die Wohnung verändert haben. Wer nicht in der Liste steht, darf nicht wählen. Eine Versäumnis der Einsichtnahme wäre bei den unglücklichen politischen Verhältnissen in Sachsen unverantwortlich.

— Wie können die Schulen dem notleidenden Alter helfen? In dem fünften Heft des von der Hauptgeschäftsstelle der Altershilfe des deutschen Volkes herausgegebenen Nachrichtenblattes schreibt Herr Studienrat F. V. Müller-Deller: Neben der selbstverständlichen Pflicht, die Sammler zu helfen, scheinen mir gerade die Schulen die Aufgabe zu haben, eine noch offene Lücke im Plane der Altershilfe anzufüllen! Änderung der geistigen Not der Alten. Diese wird besonders von gebildeten Notleidenden ebenso wie die wirtschaftliche Not empfunden. Wie kann hier geholfen werden? Ich schlage vor: 1. Vermittlung guter Bücher, Zeitschriften, stundenweise Ueberlassung der gewünschten Zeitung (Umfrage auf Elternabenden, Auslagen von Buchstücken mit Angabe der Wohnung, Botendienste besorgen Schüler aus nachwohnenden Familien). 2. Hilfestellung Jugendlicher, die den Alten die Benutzung öffentlicher Bibliotheken so bequem wie möglich machen (regelmäßige Nachfragen, Ausstellung und Abholung). 3. Musikalische oder literarische Abende in der Schule unter Mitarbeit von Eltern, Lehrern und Schülern. (Einladung durch Schüler im Auftrage der Schule.) Einzelne solcher Abende sollten so gestaltet werden, daß auch geistig anspruchsvollere alte Leute ihre Freude hätten. 4. Ermöglichung des Besuches von Vorträgen, Konzerten und Theater aus den durch freiwillige Schülerarbeit aller Art (Ausstellungen, Aufführungen) erzielten Enderlösen. 5. Vorlesen in der Wohnung kranker, gebrechlicher oder auch veralteter Alter (besonders werden sich hierzu ältere Schülerinnen eignen). Noch sei hingewiesen auf eine Menge praktischer Hilfestellungen, die nicht nur der Altershilfe, sondern auch der Erziehung zugute kämen: die Uebernahme regelmäßiger wirtschaftlicher Besorgungen, Kopierarbeiten, häusliche Arbeiten zur Instandhaltung der Wohnung, Schreibarbeiten, Sozialerfahren kranker Alter u. a. m. Es wäre sehr zu wünschen, daß recht viele Schulen die Gelegenheit praktischen Wohlunterrichtes ausnützen. Die Vorschläge sollen in keiner Weise erschöpfend sein, nur die Richtung weisen.

## Heutiger Dollarkurs (amtlich): 2596 Mark.

— \* Blis-Jahresplan. Im Verlage M. u. R. Kocher in Dresden erschien die Winterausgabe 1922/23 des allgemein beliebten Blis-Jahresplans und ist derselbe durch die Bahnhofsbuchhändler und alle einschlägigen Geschäfte für den festen Preis von 60 Mark zu beziehen. Der „Blis“ enthält sämtliche Eisenbahn- und Kraftwagenlinien, Fahrpläne, sowie alle wichtigen Linien von Thüringen, dem Harz, dem Riesengebirge und der Tschechoslowakei. Er bringt zwei übersichtliche Eisenbahnkarten, Postkarte, elektrische Kleinbahnverbindungen sowie das Verzeichnis der Meilen und Märkte. Die dem „Blis“ eigene Registerinteilung vermittelt rasches Auffinden jeder Strecke.

— \* Eine Bahnsteigkarte 2 Mark. Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Zur Erleichterung der Schalterabfertigung und mit Rücksicht auf den Mangel an fünfzigpfennigstücken ist der Preis für Bahnsteigkarten vom 10. Oktober ab auf 2 Mark erhöht worden.

— \* Saatensand Anfang Oktober. Der Monat September war wie seine Vorgänger überaus reich an Niederschlägen, so daß immer noch ein Teil der Halmsrüchte nicht geerntet werden konnte. Im Gebirge, wo das Getreide infolge der andauernden feuchtkalten Witterung an und für sich langsamer reift, macht sich die unbeständige Witterung bei der Ernte der Halmsrüchte besonders fühlbar, denn es regnet immer noch ein großer Teil von Sommerweizen und Hafer auf dem Felde und ist bei der Rasse dem Verderben preisgegeben. Aber auch in der Niederung sind Weizen, Hafer und Gerste nicht immer einwandfrei geerntet worden, und auch hier sind noch nicht aller Sommerweizen und Hafer eingebracht. In der Pflanzzeit haben die größeren Väter infolge Landarbeitermangels ganz erheblichen Schaden durch Verderben und Auswuchs des Weizens und Hafers erlitten. Da der Ernte gerade in eine Woche fiel, in der noch einigermassen günstiges Erntewetter war. Die Bestellung der Winterhalmsrüchte ist noch sehr im Rückstand, und bei der Rasse im Boden wird es noch einige Zeit dauern, ehe wieder damit begonnen werden kann. Die Kartoffelerträge werden vermindert beurteilt. Auf den Schlägen, wo neuer Samen verwendet wurde, sind die Erträge in der Regel bedeutend höher, als wo alter geerntet wurde. Für das Ernten der Kartoffeln wäre nimmehr beständiges Wetter sehr nötig, da einmal der fortgesetzte Regen das Einerntet fast zur Unmöglichkeit macht und andererseits die Rasse die Früchte der Knollen sehr begünstigt. Den Rüben haben die reichlichen Niederschläge im allgemeinen sehr genützt; hellenweise sind sie etwas zu üppig ins Kraut gewachsen, wodurch die Knollen klein geblieben sind. Stoppelfeile und Grünfütterpflanzen gehen gute Erträge; das nachgelagerte Futter hat aber nicht den Nährwert, was sich mitunter im Milchertag zeigt; denn trotz reichlicher Futtergaben will dieser nicht höher werden. Grummet ist viel gewachsen; es verdirbt aber zum Teil, weil für das Trocknen bescheiden der Sonnenschein fehlt. Ueber Mäuse- und Insektenfraß wird nur vereinzelt Klage geführt. Für alle Feldarbeiten ist schönes und frostfreies Wetter dringend erwünscht.

— \* Die demokratischen Landtags-Kandidaten im Wahlkreis Leipzig. Wie mitgeteilt wird, hat die Demokratische Partei im Wahlkreis Leipzig für die kommenden Landtagswahlen 16 Kandidaten aufgestellt. Die Namen der ersten sieben sind: 1. Finanzminister A. D. Peter Reinhold, 2. Oberlehrer Bernhard Claus, 3. Malermeister Joachim Wittweid, 4. Frau Stadtvorordnete Lasse Wurzen, 5. Rechtsanwalt Heinz Olschag, 6. Brauer Grethlein, Leipzig, 7. Studentrat Möbius, Borna.

— \* Deutsche Braunkohlen für die Elbschiffahrt. Die Elbschiffahrt war bisher von den böhmischen Kohlen abhängig, die sie aber in Anbetracht unserer Valuta nicht mehr bezahlen konnte und deshalb vor der Frage stand, den Betrieb stillzulegen. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich nunmehr mit dieser Angelegenheit beschäftigt und den Beschluß gefaßt, der Elbschiffahrt dadurch zu helfen, daß ihr deutsche Braunkohlen zur Verfügung gestellt werden.

— \* Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Volk erfolgt in der Woche vom 9. bis 15. Oktober zum Preis von 8500 M. für ein Spanische Goldmünze, 3250 M. für ein Beinarische Goldmünze. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Volk erfolgt vom 9. Oktober ab bis auf weiteres zum 150fachen Betrage des Nennwertes.

— \* Lohnerhöhungen im Buchdruckgewerbe. Nachdem am Freitag die Verhandlungen im Tarifausschuss der deutschen Buchdrucker ergebnislos abgebrochen worden waren, ist am Sonnabend im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällt worden. Durch

beiden erhalten die Gehilfen in den Zweihöhen der ersten beiden Wochen eine wöchentliche Zulage von 100 Mark und für die dritte und vierte Woche eine weitere Erhöhung um wöchentlich 400 Mark. Der Schiedspruch ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ hört, von beiden Seiten angenommen worden. Infolge dieser Lohnerhöhungen in Verbindung mit den gewaltig steigenden Preisen der Materialien und Betriebskosten erhöhen sich die Druckpreise ab 8. Oktober um 50 Prozent.

— \* Weiterverkauf ausgemünterter Polizeipferde. Von der Landespolizei ausgemünte und verfertigte Pferde dürfen vom Käufer nur mit Genehmigung des Landeskulturrats innerhalb Jahresfrist weiterverkauft werden. Diese Genehmigung soll nur erteilt werden, wenn der beglaubigte Nachweis der Unbrauchbarkeit erbracht ist und der neue Käufer sich den gleichen Bedingungen unterwirft, die der erste Käufer gegenüber der Landespolizeiverwaltung unterschrieben hat. Der Landeskulturrat wird durch Nachschau darüber wachen, daß solche Pferde nicht unbedingterweise weiterverkauft werden. Wird ein solcher Weiterverkauf festgestellt, so wird der Landeskulturrat die Eintreibung der verwirkten Vertragsstrafe veranlassen.

— \* Rühricht. Der hiesige Obst- und Bienenzüchterverein, ein körperschaftliches Mitglied des Bezirksobstbauvereins Großenhain, hielt am 1. und 2. Oktober im Saale des Gesellschaftshauses eine Obstausstellung ab. Der Vorsitzende, Herr C. Heinrich, eröffnete unter begründeten Worten an die Erschienenen am 1. Oktober 11 Uhr die Ausstellung, worauf Herr Gemeindevorstand Hill in einer Ansprache auf die hohe Bedeutung des Obstbaues hinwies und daß es in wirtschaftlicher Hinsicht notwendig sei, den Obstbau tatkräftig zu fördern. Die ausgestellten Früchte, die in den Preisaufgaben nach Art der Baumform getrennt waren, zeigten durchweg eine vorzügliche Ausbildung. Als größte Frucht war eine Birne der Sorte Wang, Warilla von 600 Gramm Gewicht ausgestellt. Mehr Aussteller wurden nach Urteil der Preisrichter mit wertvollen Preisen prämiert. Am 2. Oktober abends hielt der Obstbaudirektor der Amtshauptmannschaft einen Vortrag über: „Was lehrt uns die Ausstellung“. Der Vortragende wies darauf hin, daß eine Obstausstellung bedeuten soll, die immer noch zu vielen Sorten zu verringern; die wirklich gut entwickelten Sorten sollen vermehrt angebaut oder minderwertige damit umgepflanzt werden. Der Obstbauern solle sich mit den Lage- und Bodenverhältnissen des Ausstellers vertraut machen, dessen Sorte er gebenst anzupflanzen. Vorbedingung zu einem erfolgreichen Obstbau sei: die Sorten in den richtigen Boden zu bringen, Sorten, welche ihre Früchte gut ausbilden, zu wählen und nur solche, die widerstandsfähig bleiben, anzupflanzen. Diese obstbaulichen Fragen zu lösen, das sei das Hauptziel einer Obstausstellung.

— \* Lorenzkirch. In der Nacht zum Donnerstag ist hier eingebrochen und ein großer Diebstahl verübt worden. Besonders hatten es die Spigebuben auf Silberfachen abgesehen, sie haben auch silberne Messer, Löffel und Gabeln, T. V. gezeichnet, gestohlen.

— \* Dresden. Mitte Juli trat das am 17. 8. 1902 zu Weipert geborene Dienstmädchen Annamaria Langer bei einer Fabrikbesitzerstochter in Oberlößnitz in Stellung, verließ aber dort vor einigen Tagen heimlich, als die Herrschaft abwesend war, unter Mitnahme aller möglichen Sachen im gegenwärtigen Zeitwerte von mehr als einer Million Mark. Das unehrliche Mädchen war mit den vollgepackten Koffern zum Dresdner Hauptbahnhof gefahren. Von dort aus fehlt jede Spur. Es wird angenommen, daß sich die Langer zum Zwecke der Verübung eines großen Diebstahls eingemietet hatte, und daß ihr Helfershelfer zur Seite gestanden haben. — Größere Diebstähle von Fernsprechröhren wurden seit einiger Zeit in der Dresdner Umgebung verübt, und dadurch oft erhebliche Störungen im Fernsprecbetriebe nach auswärts hervorgerufen. Vor mehreren Tagen konnten zwei erwerbslose Arbeiter als die einzigen Spigebuben abgefaßt werden, auf deren Konto diese niederträchtigen Diebstähle kommen. Die beiden Spigebuben wurden abgefaßt, als sie auf der Strecke nach Radeberg wiederum Leitungsröhre abgeschnitten hatten. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Diebtern und weiteren Helfershelfern sind noch im Gange.

— \* Freiberg. Wie bereits mitgeteilt, hat das hiesige städtische Orchester den seinerzeit vom Stadtrat zum Kapellmeister gewählten Lehrer Dehnert als solchen nicht anerkannt. Infolgedessen durfte die Kapelle nicht mehr den Namen „städtisches Orchester“ führen. Als Gegenmaßnahme verhängte der Musikerverband über Freiberg die Musikerperre, der neugewählte Kapellmeister Dehnert ist somit bis heutigen Tage ohne Musiker und das musikalische Leben droht dadurch zum völligen Erliegen zu kommen. Um nun diesem vorzubeugen und diesen für längere Zeit unbehaltbaren Uebelständen abzuhelfen, ist die Gründung eines Freiburger Musikvereins von einer Anzahl Bürger beschlossen worden zum Zwecke der Reubelebung und der Förderung der Musik im Orte.